

Griechisch – Es geht um dich!

*Der frühere Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** wurde von Schülern gefragt, was er ihnen bei der Sprachenwahl raten würde. Er antwortete:*

„Auch ich habe in der Schule Griechisch gelernt, und habe es weder damals noch später bereut, im Gegenteil. Vom hohen Wert des Griechischunterrichts auch in unserer heutigen Zeit bleibe ich überzeugt.

Sprache und Sprachgefühl, Dichtung, Geschichtsbewusstsein und Schicksal, Humanität und Transzendenz: Das ganze menschliche Leben hat für mich in keinem anderen Fach eine solche Einprägsamkeit gewonnen. Einem vierzehnjährigen Schüler würde ich deswegen raten, Griechisch zu lernen, und wenn er schon damit begonnen hätte, würde ich ihn zu seiner Entscheidung beglückwünschen.“

Fakten zum Fach

- In Bayern wird das Griechische noch an knapp 60 Gymnasien unterrichtet, in ganz Deutschland sind es ca. 200. Derzeit lernen ca. 15 600 Schüler bundesweit Griechisch.
- Die griechische Schrift ist leicht in ein bis zwei Wochen erlernbar.
- Der Wortschatz umfasst ca. 1250 Wörter.
- Es wird nur vom Griechischen ins Deutsche übersetzt.
- Nach zwei Jahren Sprachunterricht mit dem Lehrbuch Kairos folgt ab der 10. Jahrgangsstufe die Originallektüre (z. B. Homer, Herodot, Platon). Hier darf ein Wörterbuch benutzt werden.
- Die Lerngruppen sind meist klein. Eine persönliche Zuwendung und Förderung ist also gut möglich.
- Neugriechisch ist vom Altgriechischen aus leichter erlernbar.

Warum Griechisch?

Egon Zehnder, Leiter einer Management-Beraterfirma, antwortete auf die Frage, ob Schülern nicht eine Wirtschaftsoberschule zu empfehlen sei:

Für mich ist eine gute humanistische Grundausbildung nach wie vor eine hervorragende Ausgangssituation für einen Manager. Nach meinen Erfahrungen ist dieses Allgemeinwissen die beste Voraussetzung für die Fähigkeit, komplexe Probleme in einem sich rasch verändernden Umfeld wahrzunehmen und zu begreifen. Ich bin überzeugt, dass der Vorstandsvorsitzende, der sechs Jahre Griechisch gelernt hat, gegenüber allen Kollegen Vorteile hat.

Das leistet Griechisch:

- Griechisch betont den **Wert des Individuums**. Als im 4. Jahrhundert v. Chr. der spartanische Gesandte Agis allein zum mächtigen König Philipp von Makedonien kam, empörte sich dieser mit den Worten: „Du wagst es, so ganz allein und ohne Gefolge vor mir zu erscheinen?“ Darauf erwiderte Agis: „Du bist ja auch nur einer!“ Diese kurze Geschichte macht bewusst, dass jeder Mensch immer **einer** ist, ein **einzelner** und **einzigartiger**: Der Einzelne ist im Vergleich zur Masse keineswegs wertlos.
- Griechisch vermittelt **Werte**. Am Beispiel des Sokrates, dem es immer darum ging, die Richtigkeit des eigenen Handelns zu prüfen, lernen die Schüler ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. So macht Griechisch immun gegenüber unkritischem Mitläufertum und beschränktem Spezialistentum. Die Schüler fragen nicht nur, was man tun **kann**, sondern was man tun **darf**.
- Griechisch trainiert **Flexibilität im Denken** und bereitet die Schüler so auf die unvorhersehbaren Anforderungen einer komplizierten Welt vor.
Bsp.: Die ersten griechischen Philosophen stellten den mythischen Götterglauben in Frage und suchten nach dem einen Urstoff, aus dem alles andere entstanden ist.
- Griechisch fördert die Auseinandersetzung mit **Grundfragen des menschlichen Daseins**. Von den homerischen Helden über Solon bis hin zu Sokrates fragten sich die Griechen: Was ist der Sinn des Lebens? Wie werde ich glücklich?
Die Schüler können heutige Glücksvorstellungen, die oft im materiellen und finanziellen Bereich angesiedelt sind, mit den Antworten der Griechen vergleichen. Was hätte z. B. ein Diogenes gesagt? Er lebte in einem Fass, und als ihm der mächtige

Alexander einen Wunsch erfüllen wollte, bat er ihn nur, ihm aus der Sonne zu gehen.

- Griechisch leistet einen Beitrag zur **Demokratieerziehung** und gibt Einblicke in politische Vorgänge. Die Athener haben die **Freiheit** über alles gestellt, die Tyrannei verachtet und die direkte Demokratie verwirklicht. Die Vorteile, aber auch die Gefahren dieser Staatsform lassen sich im Geschichtswerk des Thukydides, am Schicksal des Sokrates und in Platons Meisterwerk „Der Staat“ studieren.
- Die Schrift, das **Alphabet**, ist aus dem Griechischen über das Lateinische zu uns gekommen.
- Das **Theater** ist eine griechische Schöpfung und erfreut sich bis heute größter Beliebtheit. Viele griechische Stücke werden heute noch gespielt.
- Die Griechen haben die gesamte abendländische **Literatur** geprägt. Alle klassischen Gattungen gehen auf sie zurück: das Epos – heute lebt es im Roman weiter, die Lyrik und das Drama. Selbst die Filmemacher Hollywoods lassen sich von griechischen Stoffen inspirieren. Man denke nur an die Kassenschlager *Troja*, *Dreihundert* oder *Alexander*.
- Noch heute spielt die **griechische Terminologie** in den Wissenschaften, die fast alle von den Griechen aus der Taufe gehoben wurden, eine große Rolle. Wer Griechisch gelernt hat, kann viele Fremdwörter wissenschaftlicher Fachsprachen leichter verstehen.
- **Bauwerke** wie die Walhalla bei Regensburg oder die Glyptothek am Königsplatz in München orientieren sich am antiken griechischen Baustil.
- Allerlei **sprichwörtliche Redensarten** kommen aus dem Griechischen. Sicher hat der eine oder die andere schon einmal jemanden *bezirzt*, stand vor einer riesigen *Sisyphosarbeit*, hatte *Argusaugen* oder musste eine *Odyssee* hinter sich bringen!